

## Remember Me

ortweinschule

graz  
museum

### Wie Spuren zu Denkmälern werden

Elf Schüler\*innen der HTBLVA Graz-Ortweinschule, Abteilung Bildhauerei Objekt-Design Restaurierung, setzten sich im Wintersemester 2022/23 in Kooperation mit dem Graz Museum intensiv mit Teilaspekten der aktuellen Ausstellung „Jüdisches Leben in Graz“ künstlerisch auseinander und entwickelten dazu individuelle Denkmäler. Mit viel Einfühlungsvermögen und Engagement stellten sich die Schüler\*innen der Aufgabe im Rahmen ihrer Semesterarbeit. Auf diese Weise entstanden Kunstwerke, die neue Blickwinkel auf das jüdische Leben in Graz und die lokale Erinnerungskultur eröffnen. Als Aufgabe galt es, die Werke als Denkmäler im öffentlichen Raum zu positionieren. Auch wenn sie (vorerst) als Modelle und Fotomontage umgesetzt und präsentiert werden, hat die Klasse Grazer Ortsbezüge gewissenhaft erkundet und konsequent im Sinne einer realen Installation geplant.

Der Grazer Stadtraum kommt mit den Kunstwerken und mit neuen Erinnerungsformen ins Museum.

In Kooperation mit der HTBLVA Graz-Ortweinschule, dem OeAD und dem Dokumentationsprojekt DERLA

### How traces become monuments

In the winter semester 2022/23, eleven students of HTBLVA Graz-Ortweinschule, studying at the Department of Sculpture Object Design Restoration, in cooperation with the Graz Museum, dealt intensively with partial aspects of the current exhibition "Jewish Life in Graz" and therefore developed individual monuments.

The students tackled the task with great empathy and commitment as part of their semester work. That way, artworks were created that open up new perspectives on Jewish life in Graz and the local culture of remembrance.

The task was to position the works as monuments in public space. Even though they are (for the time being) only realised and presented as models and photomontages, the class conscientiously explored Graz's local references and consistently planned them in the sense of a potential real installation.

Graz's urban space enters the museum including the student's artworks and new forms of memory.

In cooperation with HTBLVA Graz-Ortweinschule and DERLA, funded by OeAD



### SCHUTZSCHIRM

Der Schirm steht für Schutz vor menschenverachtenden und antisemitischen Einflüssen. Schutz, der Jüdinnen und Juden von Staat und Gesellschaft verwehrt wurde als sie ihn am notwendigsten gehabt hätten. Der Film thematisiert das Bemühen, etwas wieder gut zu machen, was in der Vergangenheit geschah und nie wieder geschehen darf.

Fotos und Video von **Liora Lauppert**

The umbrella stands for protection from inhuman and anti-Semitic influences. Protection that Jews were denied by the state and society when they needed it most. The film focuses on the effort to make amends for what happened in the past and must never happen again.

Photos and video by **Liora Lauppert**



### Es Klopft

Uniformierte Gestapomänner stehen vor der Tür. Der Würfel entscheidet über Ihr Schicksal

Game over Neue Karte ziehen

### MONOPLAY

Das Spiel Monoplay ist ein Hilfsmittel, um die Ungerechtigkeit erfahrbar zu machen, mit der Jüdinnen und Juden während der NS-Zeit konfrontiert waren. So wurden sie etwa am wirtschaftlichen Leben gehindert. Sie waren gezwungen, ihre Geschäfte aufzulösen oder unter Wert zu verkaufen und wurden oft ihrer Besitztümer beraubt. Die Straßen- und Geschäftsnamen am Spielfeld bieten den direkten Bezug zu Graz. Zu Beginn des Spiels entscheidet ein Würfel schicksalhaft über ungleiche Rollen: Im Gegensatz zur „deutschen“ wird die „jüdische“ Spielfigur systematisch von den Spielregeln benachteiligt.

Spielidee und Design von **Paul March**  
Material: Digitaldrucke kaschiert auf Karton, Spielfiguren aus Holz



### Liquidierung

Die Vermögensverkehrsstelle arisiert eines Ihrer Geschäfte. Es befindet sich nun nicht mehr in Ihrem Besitz.

The game Monoplay is a tool to experience the injustices that Jews were confronted with during the Nazi era and how they were prevented from economic life, for example. They were forced to liquidate their businesses or sell them below value and were often robbed of their possessions. The street and business names on the board provide a direct reference to Graz. At the beginning of the game, a die fatefully decides unequal roles: In contrast to the "German", the "Jewish" playing piece is systematically disadvantaged by the rules of the game. Play idea and design by Paul March

Play idea and design by **Paul March**  
Material: Digital prints laminated on cardboard, wooden game pieces



### DER FEUERWEHRMANN

Der Feuerwehrmann, dargestellt im Stil der 1930er Jahre, steht auf dem Ampelmasten vor der Synagoge auf der Kreuzung Grieskai/Augartenbrücke. Er fungiert als Mahnmal für die Opfer der Novemberpogrome in Graz. In dieser Nacht wurde ein Brandanschlag ausgeübt, bei dem die Grazer Synagoge vollkommen niederbrannte. Die Feuerwehrleute beobachteten den Brand tatenlos, waren aber zugleich einsatzbereit, um ein Übergreifen auf umliegende Gebäude zu verhindern.

Foto und Objekt von **Peter Roskaric**  
Material: Gips koloriert und patiniert

The fireman, depicted in the style of the 1930s, stands on the traffic light pole in front of the synagogue at the Grieskai/Augartenbrücke intersection. It functions as a memorial to the victims of the November pogroms in Graz. That night, an arson attack was carried out in which the Graz synagogue burned down completely. The firefighters watched the blaze idly, but at the same time were on standby to prevent it from spreading to surrounding buildings.

Photo and object by **Peter Roskaric**  
Material: plaster coloured and patinated



### ZURÜCKGELASSEN

Seit Beginn der NS-Herrschaft 1938 bildet der Hauptbahnhof für viele Grazer Jüdinnen und Juden den Ausgangspunkt ihrer Flucht ins sichere Ausland oder aber einer buchstäblichen Reise in den Tod, an deren Beginn die Zwangsumsiedlung nach Wien stand. Auch viele Kinder waren unter den zwangsweise umgesiedelten Jüdinnen und Juden. Während der hektischen Abreise bleibt die geliebte Puppe eines Kindes verloren zurück. Die menschengroße Puppe steht als Mahnmal für alle, ihrer Zukunft beraubten jüdischen Kinder und und für ihr unfassbares Leid.

Fotomontage und Objekt von **Gabriela Stojanov**  
Material: Puppe modifiziert

Since the beginning of the Nazi regime in 1938, the main railway station has been the starting point for many Jews from Graz to flee to a safe foreign country or to literally travel to their deaths, beginning with forced resettlement to Vienna. Many children were also among the forcibly resettled Jews. During the hectic departure, a child's beloved doll remains lost. The human-sized doll stands as a memorial for all Jewish children deprived of their future and their inconceivable suffering.

Photomontage and object by **Gabriela Stojanov**  
Material: Modified doll

## Wie Spuren zu Denkmälern werden

## Bis 30.05. 2023

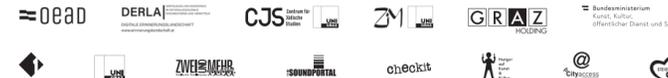
# REMEMBER ME

graz  
museum

Graz Museum  
Sackstraße 18  
8010 Graz

T +43 316 872-7600  
grazmuseum@stadt.graz.at  
www.grazmuseum.at

Ausstellung:  
von 18.03. bis  
30.05.2023





#### ABGESTEMPELT

Durch den „J“ Stempel in den Pässen und dem „Judenstern“ an der Kleidung wurde die antisemitische Diskriminierung jüdischer Personen institutionalisiert. Menschen wurden sprichwörtlich abgestempelt. Ein überdimensionaler Stempel in unmittelbarer Nähe zum damaligen Passamt in der Paulustorgasse 8 symbolisiert und kommentiert diesen Prozess. Das Wort „MENSCH“ stellt somit das Verbindende über das Trennende.

Fotomontage und Objekt von **Maribell Maierhofer** und **Daniel Danacscai**  
Material: Holz gedrechselt, gebeizt und gewachst; Stempelgummi lasergraviert

The "J" stamp in passports and the "Jewish star" on clothing institutionalised antisemitic discrimination against Jewish people. People were literally stamped. An oversized stamp in the immediate vicinity of the former passport office at Paulustorgasse 8 symbolises and comments on this process. The German word "MENSCH", which means human being, thus places the unifying over the dividing.

Photomontage and object by **Maribell Maierhofer** and **Daniel Danacscai**  
Material: Holz turned, stained and waxed; stamp rubber laser engraved

#### WIR LEBEN EWIG

Am 19.06.1963 wurde der NS-Kriegsverbrecher Franz Murer, trotz seiner grausamen Verbrechen im Ghetto von Wilna, dem heutigen Vilnius (Litauen), von einem Schwurgericht in der Grazer Conrad-von-Hötzendorfstraße 41 freigesprochen. Die Nelkenblüten auf Stacheldrahtstelen symbolisieren den – wiederholten – Schmerz, den die Opfer Murers verspürten, als der freigesprochene Murer bejubelt und nach dem Prozess mit unzähligen Blumen beschenkt wurde.

Foto und Objekt von **Maxi Margherita Eustacchio**  
Material: Stacheldraht, Blüten aus Steinszeug

On 19 June 1963, the Nazi war criminal Franz Murer was acquitted by a jury court at Conrad-von-Hötzendorfstraße 41 in Graz, despite his atrocious crimes in the ghetto of Wilna, now Vilnius (Lithuania). The carnation flowers on barbed wire stems symbolise the - repeated - pain felt by Murer's victims when the acquitted Murer was cheered and presented with countless flowers after the trial.

Photo and object by **Maxi Margherita Eustacchio**  
Material: Barbed wire, stoneware flowers



#### HIMMELSKETTE

Die aufstrebende Kette aus Dreiecken steht für die neuerliche Zusammenfindung der Grazer jüdischen Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg, welche sich nach den Erfahrungen von Verfolgung, Flucht und Shoa trotz weiterhin vorhandenen Antisemitismus neu formiert hat. Die Dreiecke resultieren aus der Grundform des Davidsterns und bilden eine starke Verbindung zwischen Himmel und Erde.

Foto und Objekt von **Janina Fuchs**  
Material: Stahl verschweißt und lackiert

The rising chain of triangles stands for the renewed coming together of the Jewish community in Graz after the Second World War, which re-formed after the experiences of persecution, flight and the Shoah, despite the continued presence of anti-Semitism. The triangles result from the basic shape of the Star of David and form a strong connection between heaven and earth.

Photo and object by **Janina Fuchs**  
Material: Steel welded and coated



#### BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

Markus Körner war im Juli 1938 vorbereitet, als Gestapo-Beamte an seine Türe in der Zweiglasse 14 klopfen und konnte über den Hintereingang entkommen. Mit einem Fahrrad gelang ihm die Flucht von Graz ins damalige Jugoslawien. Der Schreckmoment des Anklopfens, den unzählige Jüdinnen und Juden während der NS-Zeit gefürchtet und erlebt haben, ist Thema dieser interaktiven Installation.

Foto und Objekt von **Elías Hartner**  
Material: Holztüre mit Spion, lackiert, Technikbox mit Audioabspielgerät, Zeichnung mit Bleistift und Filzstift

Markus Körner was prepared when in July 1938 Gestapo officers knocked on his door at Zweiglasse 14 and so he managed to escape through the back entrance. He succeeded to escape from Graz to what was then Yugoslavia on a bicycle. The moment of terror of knocking at the door, which countless Jews feared and experienced during the Nazi era, is the subject of this interactive installation.

Photo and object by **Elías Hartner**  
Material: Wooden door with peephole, lacquered, technology box with audio player, drawing with pencil and felt-tip pen.



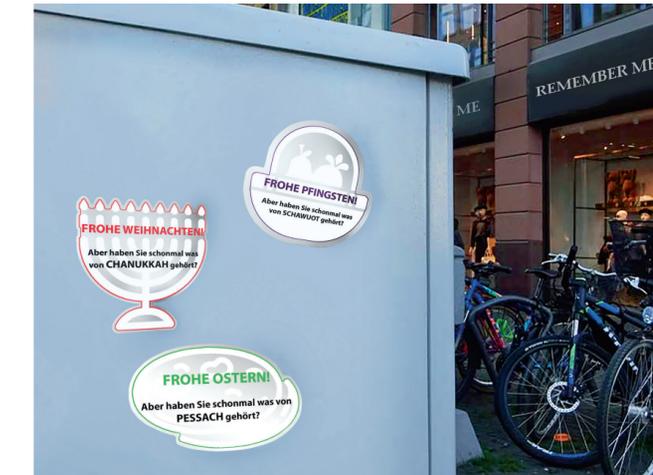
#### PAVILLON

Der Pavillon ist ein freistehendes Bauwerk im öffentlichen Raum. Als Ort der Begegnung befindet er sich im Grazer Volksgartenpark, wo er sich in das dortige multikulturelle Leben einfügt. Mit einem Blick zum Himmel wird der Davidstern sichtbar, der ein Symbol des aktiven jüdischen Lebens darstellt und darüber hinaus ein Ort des Gedenkens sein soll.

Objekt von **Jasmin Jandl**  
Foto von **Christiana Moroz**, Fotomontage von Jasmin Jandl  
Material: 3D-Druck koloriert

The pavilion is a free-standing structure in public space. As a place of encounter, it is located in the Volksgarten Park in Graz, where it fits into the multicultural life there. Looking up to the sky, the Star of David becomes visible, a symbol of active Jewish life which is also intended to be a place of remembrance.

Object by **Jasmin Jandl**  
Photo by **Christiana Moroz**, photomontage by Jasmin Jandl  
Material: 3D print coloured



#### STICK ME

Viele kleine Sticker zieren als „Streetart“ Straßenlaternen, Bushaltestellen und Stromkästen. Im Projekt „Stick me“ soll mit dem Medium Sticker auf jüdisches Leben aufmerksam gemacht werden. Brauchtümer, Feiertage und Rituale des Christentums werden dabei den Festlichkeiten der jüdischen Religion gegenübergestellt.

Foto und Grafik von **Jay Julianna Lakatos**  
Material: Sticker

Many small stickers adorn street lamps, bus stops and electricity boxes as "street art". In the "Stick me" project, the medium of stickers is used to draw attention to Jewish life. Customs, holidays and rituals of Christianity are juxtaposed to the festivities of the Jewish religion.

Photo and graphic by **Jay Julianna Lakatos**  
Material: Sticker